



Sonnige Staudenbeete locken Nützlinge in die Stadt, zeigte eine Studie am Savignyplatz in Berlin.

Fotos: Hartmut Balder

Neues zu Grün in der Stadt

Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verwendung von Gehölzen und Stauden im urbanen Bereich. Von Verena Groß

Mit fünf Postern zu Abschlussarbeiten war kürzlich der Studiengang „Urbanes Pflanzen- und Freiraum-Management“ an der Beuth Hochschule für Technik in Berlin auf der Gartenbauwissenschaftlichen Jahrestagung in Bonn vertreten. Betreut wurden alle Projekte von Prof. Dr. Hartmut Balder, Experte für Gehölzproduktion in Baumschulen, Phytopathologie und Pflanzenschutz im urbanen Bereich.

Wassermangel führt zu Frostrissen bei Platanen

Der Ursache von radialen Rissen im Stamm von Altbäumen ging Leonard Barte für seine Master-Arbeit nach. Er untersuchte dafür 1.400 Platanen im Berliner Stadtgebiet und verglich Baumbestände auf unterschiedlich verdichtetem Boden und unterschiedlich hohem Grundwasserstand. Barte fand heraus, dass Platanen mit besserer Wasserversorgung in den durchwurzelten Bodenschichten seltener Schäden erlitten als solche mit wenig Grundwasser.

Eine Störung im Wasserhaushalt gefolgt von länger anhaltenden Frostperioden sei somit Hauptursache für die Bildung von Frostrissen. Werden Platanen an extrem trockenen Standorten gepflanzt, könne dies Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit und die Lebenserwartung der Bäume haben. Zudem verstärken klimatische Extrem-Ereignisse, bedingt durch den Klimawandel, das Auftreten von Frostrissen.

Hydrogele im Substrat verringern nicht den Wasserverbrauch

Strukturstabiles Substrat hat bei Gehölzpflanzungen in Städten gärtnerisch geprägte Bodenmischungen und Substrataufbauten abgelöst. Ob zugemischtes Hydrogel eine positive Auswirkung auf Pflegekosten und Entwicklung von Gehölz-



Frostrisse an Platanen.

pflanzungen hat, war Thema der Bachelor-Arbeiten von Alexander Glaser und Christopher Specht. Als Versuchspflanze diente beiden die Winterlinde (*Tilia cordata*). Ihr Wachstum wurde in strukturstablen Rotgründ-Pflanzsubstrat in sieben verschiedenen Varianten im Feldversuch analysiert. Eingesetzt wurden die Wasserspeicher Geohumus, Terracottem, Stockosorb und Agrosil sowie die flüssigen Bodenhilfsstoffe FZB 24 und Rhizovital 42 mit Bodenbakterien. Das Ergebnis zeige deutlich, dass mit Ausnahme eines positiven Effekts in Trockenphasen die Hydrogele weder zu einem geringeren Wasserverbrauch noch zu einem größeren Zuwachs an Biomasse führen. Das Tauchen hatte gegenüber anderen Applikationstechniken noch die beste Wirkung.

Gehölze auf Discounter-Parkplätzen sind oft geschädigt

Parkplätze gehören zu den Extremstandorten der Pflanzenverwendung.



Mit Gazen eingehauste Stauden um schlüpfende Insekten zu erfassen und zu bestimmen.

Den Gesundheitszustand und die Effizienz der Begrünung vor Berliner Discountern untersuchte Caroline Strohschein für ihre Bachelor-Arbeit. Ihre Bestandsaufnahme ergab, dass Bäume neben Sträuchern und Bodendeckern den größten Teil der Bepflanzung ausmachen.

Bei den Bäumen handelte es sich zu 93 Prozent um Jungbäume, hauptsächlich *Acer campestre*, *Acer platanoides*, *Acer platanoides* 'Globosum', *Quercus robur* und *Tilia cordata* 'Greenspire', die selten durch Pfähle gesichert waren. Mehr als die Hälfte davon wiesen erhebliche Schäden auf. Dazu zählten unter anderem abgestorbene Äste, Blatt- und Rindennekrosen sowie Anfahrtschäden. Es leide nicht nur das Gesamtbild des Parkplatzes, es entstünden zudem Folgekosten durch zusätzliche Schnittmaßnahmen, Baumfällung und Neupflanzung, lautet das Fazit der Arbeit.

Stauden in der Stadt locken Nützlinge an

Es ist bekannt, dass Schädlinge den Gesundheitszustand von Stauden in der Stadt gefährden. Wie sich Nützlinge unter den ökoklimatischen Bedingungen der Stadt entwickeln, erforschte Christian Zozmann für seine Master-Arbeit. Er ging der Frage nach, ob unterschiedliche Belichtungssituationen und dadurch hervorgerufene Temperaturveränderungen einen Einfluss auf die Populationsdynamik von Nützlingen haben.

Untersucht wurden Lichtintensität und Temperatur in Beeten am Savignyplatz in Berlin. Die Zählung von Insekten zeigte, dass an beschatteten Staudenstandorten weniger Nützlinge auftreten als auf sonnigen Flächen.

Weitere Untersuchungen sollen folgen und in ein Planungs- und Pflegekonzept für Staudenbeete in der Stadt einfließen.

TERMINE

FRIEDHOF

02.04. bis 03.04.

Berlin
Kommunales Bildungswerk (KBW)
Erstellung einer Friedhofskonzeption auf der Grundlage von Bestattungszahlen, Planung von neuen oder Umplanung geräumter Friedhofsflächen
Spezialseminar
Kontakt: Tel.: 030-293350-0;
E-Mail: info@kbw.de

06.04.

CH-Zürich
Friedhof Manegg Eingang
Friedhof Manegg – Ein Ort der Erholung
Öffentliche Führung mit Christian Heule
Kontakt: www.stadt-zuerich.ch/gsz

GALABAU

11.04. bis 13.04.

Grünberg
Bildungsstätte des Deutschen Gartenbaus
Professionelle Pflege anspruchsvoller Staudenpflanzungen – Frühlingsaufbruch
Seminar unter Leitung von Andreas Protte
Kontakt: www.bildungsstaette-gartenbau.de

12.04. bis 14.04.

Grünberg
Bildungsstätte des Deutschen Gartenbaus
Erfolgreicher Berufsbildungsabschluss – Dienstleistungsgartenbau
Seminar unter Leitung von Dirk Bade und Nicole Becker
Kontakt: www.junggaertner.de

18.04.

Biberach
Landratsamt
Tagung „Blütenreiche Begrünung für biologische Vielfalt in Gärten und Kommunen“
Kontakt: www.gartenakademie.info

18.04. bis 20.04.

Grünberg
Bildungsstätte des Deutschen Gartenbaus
Bewässerungsanlagen planen und bauen
Leitung: Reiner Götz
Kontakt: www.bildungsstaette-gartenbau.de

24.04.

Freising
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan
Konfliktmanager im Landschaftsbau
Prüfung und Supervision
Kontakt: www.akademie-landschaftsbau.de

BAUMPFLEGE

08.04. bis 10.04.

Münster-Wolbeck
Gartenbauzentrum
Visuelle Baumkontrolle
Grundlagen-Seminar unter Leitung von Thomas Ludwig
Kontakt: www.gartenbauzentrum.de

08.04. bis 13.04.

Hamburg
Arbeitsicherheit Baum II
Kontakt: www.baumpflageschule.de

08.04. bis 13.04.

Nord-Bayern
Seilklettertechnik A/B
Kontakt: www.baumpflageschule.de

Kurzfristige und weitere Termine unter www.taspo.de